

Erklärung der Figuren von Abbildung 3.

- Nr. 21. *Notodonta phoebe* Sieb. *magnifica* Rngn.
 Nr. 22. *Notodonta tritophus* Esp. *lappona* Rngn.
 Nr. 23. *Pterostoma palpina* L. *septentrionalis* Rngn. I ♂ I ♀.
 Nr. 24. *Lophopteryx camelina* L. *uniformis* Rngn.
 Nr. 25. *Pygaera pigra* Hufn. *superior* Rngn. I ♂ I ♀.
 Nr. 26b. *Pygaera pigra* sup. *testaceomaculata*.
 Nr. 27. *Palimpsestis or hela* Rngn.
 Nr. 27b. *Palimpsestis or dilytiar* Rngn.
 Nr. 28. *Polyplocia flavicornis lappona* Rngn. t
 Nr. 29a. *Acronicta leporina* L. *musella* Rngn.
 Nr. 29b. *Acronicta leporina* L. *grisescens* Rngn.
 Nr. 29c. *Acronicta leporina* L. *minor* Rngn.
 Nr. 30. *Acronicta megacephala* F. *dungeri* Rngn. I ♂ I ♀.
 Nr. 31. *Aplectoides speciosa* Hbn. *arctica diffusa* Rngn.
 Nr. 32. *Polia bohemannii* Sigr.
 Nr. 32a. *Polia bohemannii* Sigr. *unicolor* Rngn.
 Nr. 32b. *Polia bohemannii* Stgr. *nifrofasciata* Rngn.
 Nr. 33. *Crino adusta* Esp. *lappona* Rngn.
 Nr. 34. *Lithomoia rectilinea* Esp. (Fortsetz. folgt.)

Über *Pericopsis transversa* und *morta* (Pericopinae). Ein Beispiel von weiblichem Dimorphismus.

Von Dr. med. Paul Reich, Berlin.

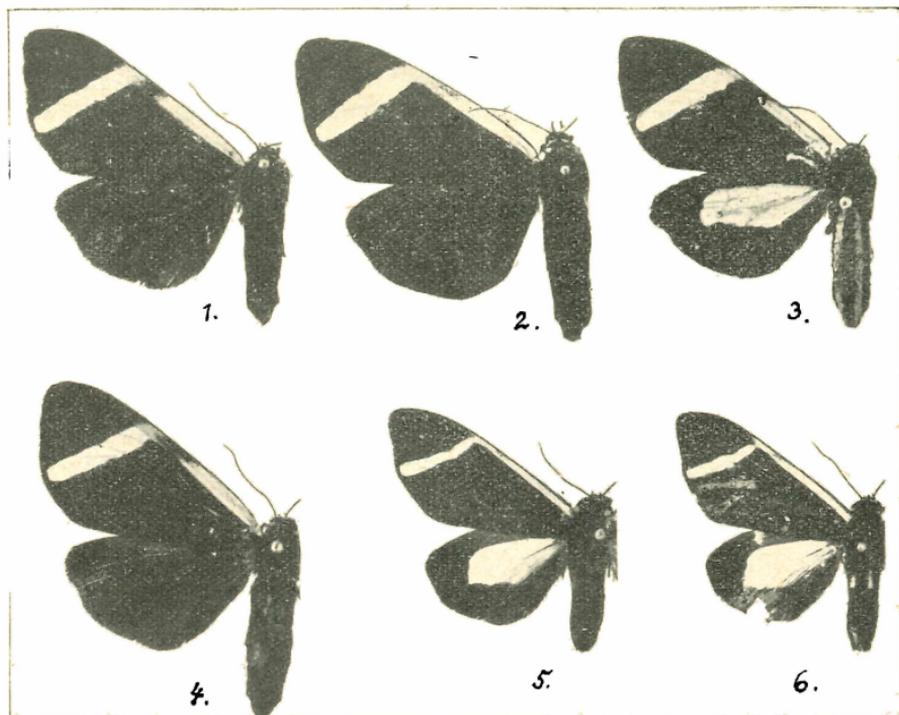
Mit 6 Abbildungen.

In meiner Arbeit über *Pericopsis fantasma* und *holofernes* in der Entomologischen Rundschau 1934 S. 189—192 wies ich bereits darauf hin, daß wir in der Biologie der *Pericopinae*, dieser so interessanten Arctiidenfamilie Südamerikas, noch vor vielen Rätseln stehen. Die Auseinanderhaltung und Zusammengehörigkeit der Geschlechter, der Wechsel von Rot- und Gelbfärbung in den Hinterflügeln, die oft sehr beträchtliche Variationsbreite, der sehr auffallende Sexualdimorphismus vieler Arten, die mimetischen Erscheinungen, die Nachahmung naher und entfernter Formen u. a. m. sind sehr bedeutungsvolle Probleme, die erst nach genauen Beobachtungen und nach eingehender Kenntnis der ersten Stände und gelungenen Zuchtversuchen gelöst werden können. An solchen hat es seitens der sehr eifrigen Entomologen Südamerikas gewiß nicht gefehlt, aber die Resultate sind zum Teil überraschend gering, da in vielen Fällen die Futterpflanze unbekannt blieb und die Polyphagie der Arctiidenraupen im Stich ließ.

Ich bin nun heute in der Lage, dank der Unterstützung des Herrn F. WUCHERPFENNIG in São Paulo, Südbrasilien, einen neuen wichtigen Beitrag zur Biologie der *Pericopinae* bringen zu können.

Schon lange fahndete ich nach dem bisher unbekanntem ♂ von *Pericopsis morta*. Diese Art ist 1892 von SCHAUS in den Proc. Zool. Soc. Lond. p. 282 nach einem ♀ von *Petropolis* beschrieben wor-

den. Abbildung fehlte. Es war mir nun aufgefallen und nicht recht erklärlich, daß *morta*-♂♂ weder in Sammlungen zu finden noch von Sammlern, Wissenschaftlern oder Händlern aus dem viel durchforschten Südbrasilien angeboten worden waren. Das mußte seine guten Gründe haben, denn in den seit der Urbeschreibung verflös-



Pericopsis transversa und *morta*.

Abb. 1: *morta* ♀ Zuchtweibchen.

Abb. 2: *morta* ♀.

Abb. 3: *transversa* ♀.

Abb. 4: *morta* ♀.

Abb. 5 und 6: *transversa* ♂. — (2 bis 6 aus dem gleichen Eigelege).

senen 43 Jahren hätte ein typisches *morta*-♂, wenn ein solches überhaupt existierte, doch einmal aufgefunden werden müssen. Von der nächststehenden schon viel länger bekannten Art *Pericopsis transversa* Wkr. sind beide Geschlechter wohlbekannt und durchaus nicht selten. Beschrieben ist *transversa* von WALKER in List Lep. Het. Br. Mus. 2, p. 461, im Jahre 1854. Die Type stammt von Rio de Janeiro, in Coll. STEVENS. Eine Angabe, ob ♂ oder ♀, fehlt, wie so oft bei älteren Autoren, ebenso eine Abbildung.

Pericopsis morta Schs. ist bisher als eigene gute Art angesehen worden, sowohl im SEITZ Bd. 6, S. 441, Tafel 63 f. (1925) von HERING sowie in dem Katalog der *Pericopinae*, von BRYK bearbeitet (Pars 45, S. 29). Die Tatsache nun, daß das ♂ von *morta* so lange unbekannt bleiben konnte, brachte mich auf den Gedanken, daß ein

morta-♂ gar nicht existierte, daß vielmehr das *morta*-♀ nichts anderes darstellte als eine z w e i t e weibliche Form von *Pericopsis transversa*. Solche Fälle von Dimorphismus der ♀♀ sowohl bei sexuell nicht dimorphen wie bei an sich schon sexuell dimorphen Arten sind uns bei den Lepidopteren ja nicht unbekannt. Ich erinnere an den indo-australischen *Papilio memnon* L., an den afrikanischen *Papilio dardanus* Brown., an die amerikanische Nymphalide *Polygonia interrogationis* F., ferner an die indo-australische Nymphalide *Catopsilia pomona* F., sowie an die afrikanische *Acraea conjuncta* Sm., deren Zusammengehörigkeit mit *ansorgei* Sm. von BRYK durch Zuchtversuch direkt nachgewiesen werden konnte. Eine ausreichende Erklärung für das Auftreten solcher ♀♀-Dimorphismen ist bisher noch nicht gefunden, und ich möchte daher an dieser Stelle auf diese schwierige Frage nicht näher eingehen.

Auf Grund meiner Überlegungen habe ich nun Herrn WUCHERPFENNIG in São Paulo veranlaßt, dieser Frage sein besonderes Interesse zu widmen und wenn möglich Zuchtversuche zu machen. Und dies ist ihm tatsächlich gelungen. Von einem *morta*-Freiland-♀, das er in der Umgebung von São Paulo gerade bei der Eiablage auffand, erhielt er ein Eigelege, aus dem er mit der gleichzeitig gefundenen Futterpflanze eine Anzahl Puppen erzog, von denen 9 den Falter ergaben. Und nun zeigte sich zur größten Überraschung, daß aus diesem Eigelege 2 *morta*-♀♀, 2 *transversa*-♀♀ und 5 *transversa*-♂♂ hervorgegangen waren. Sämtlich in typischen Exemplaren und keinerlei Aberrationen. Damit war der einwandfreie Beweis geliefert, daß beide weiblichen Formen gleichzeitig und nebeneinander vorkommen und zum *transversa*-♂ gehören.

Daß es sich um einen echten Dimorphismus handelt, ergibt sich durch die beträchtlichen Unterschiede in Färbung, Zeichnung, Größe und Habitus der Falter. Bei *morta*-♀♀ ist die Gestalt gedrungener, im ganzen kräftiger. Die Vorderflügel sind runder, größer und breiter, weniger schlank als bei *transversa*. Die Hinterflügel sind ebenfalls breiter und runder. Der Hinterleib ist dicker, kompakter, den Analwinkel weit überragend. Die Spannweite von *transversa*-♂♂ ist 43—46 mm, von *transversa*-♀♀ 52—53 mm, von *morta*-♀♀ 53 bis 57 mm. Die Anordnung der Zeichnung ist aus den Abbildungen leicht ersichtlich. Die Grundfarbe der Flügel und des Körpers von *morta* ist ein tiefes Schwarz, mit einem breiten Orange-Costalstreifen auf dem Vorderflügel, der vor der ebenso gefärbten Subapicalbinde etwas unterbrochen ist. Nur ein Exemplar zeigt den Streifen durchgehend. Die Subapicalbinde ist breiter und endet näher dem Außenwinkel als bei *transversa*, wo sie bis zur Mitte des Außenrandes reicht, ohne diesen selbst zu berühren. Die Hinterflügel von *morta* sind einfarbig, tief schwarz, ohne die schöne Orange-Zeichnung der *transversa*-♀♀. Ebenso ist der Hinterleib gleichmäßig schwarz, während er bei *transversa* einen kräftigen dorsalen, lateralen und ventralen gelben oder gelbgrünen (beim ♂) oder orange (beim ♀) Streifen trägt. Die mir vorliegenden ♂♂ unterscheiden sich von den typi-

schen *transversa* durch tiefer schwarze Grundfärbung sowie durch den kaum gezeichneten Hinterleib. Dieser zeigt nur an der Wurzel die Andeutung des Rückenstreifens sowie einen mehr oder weniger ausgeprägten ventralen Streifen. Die Orangefleckung an Hals und Brust ist in gleicher Weise bei allen vorliegenden Exemplaren vorhanden. Ich bemerke noch, daß die ♀♀ sich durch leuchtende Orangefärbung auszeichnen, während die ♂♂ durchweg eine blaßgelbe bis weißlichgelbe Färbung aufweisen. Allen ist ein schöner violetter Blauschimmer bei seitlichem Licht gemeinsam. Da in der Umgebung von São Paulo nach Mitteilung des Herrn WUCHERPFENNIG die weibliche *morta*-Form die bei weitem häufigere ist, so wäre die intensiver ausgeprägte schwarze Grundfärbung der dortigen ♂♂ damit erklärt.

Aus meinen Ausführungen geht hervor, daß der Name *morta* als Bezeichnung einer eigenen Art fortan keine Berechtigung mehr hat. Unter diesem Namen kann in Zukunft nur die zweite ♀-Form der *transversa* als der weitaus älteren Art geführt werden.

Ich bin Herrn WUCHERPFENNIG, der uns schon so manche Neuheiten gebracht hat, besonders dankbar für seine erfolgreichen Bemühungen, die uns einen neuen Einblick in das Vorkommen des Dimorphismus bei einer Schmetterlingsfamilie ergaben, bei der diese interessante Erscheinung bis jetzt noch nicht bekannt war.

Beiträge zur Lepidopterenfauna von St. Catharina (Südbrasilien.)

Von Fritz Hoffmann, Jaraguá do Sul.

Morphidae.

Morpho hercules diadema Fruhst.

Alljährlich von Anfang März bis etwa 24. April, wo man aber nur völlig zerrissene Falter sieht, meist sind es ♀♀. Ich fand solche im Strauchwerk sitzend, wo sie wohl ihr Ende erwarteten, denn sie flogen bei Beunruhigung nicht mehr auf. Der Falter fliegt hier am Waldrande in den Pflanzungen. Er wird nicht gefangen, da seine Raupe, alljährlich um Neujahr herum im Walde an einem Cipó zu finden ist. Im Jahre 1934 war von einer Raupengesellschaft keine Raupe gestochen, alle Puppen ergaben den Falter. Die im SEITZ-Werk S. 337 erwähnte Form *richardus Fruhst.* (bei *perseus Cr.*) ist nach ZIKAN eigene gute Art und soll sich von *hercules* abgetrennt haben. Mir von Sta. Catharina nicht bekannt.

M. catenarius Perry.

Als ich 1930 nach Laeß zog, sah ich den Falter fast gar nicht. Heuer, 1934, war er am 17. Februar sehr häufig und flog noch in arg zerrissenen Exemplaren gegen Ende April. Man findet dann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Reich Paul

Artikel/Article: [Über *Pericopis transversa* und *morta* \(Pericopinae\). Ein Beispiel von weiblichem Dimorphismus. 234-237](#)